

IRENE ANDESSNER

Zu den Arbeiten „Irrlichter-Milli Strubel-Orth“, die u.a. in der Galerie 422 präsentiert wurden:

Die Liebe ist so alt wie die Menschheitsgeschichte. Über die Jahrhunderte haben immer wieder Liebespaare Aufsehen erregt. So auch der habsburgische Aussteiger Johann Orth und die Tänzerin Millie Strubel.

Johann Salvator von Habsburg war einer der begabtesten, vielseitigsten, aber auch unkonventionellsten Habsburger. Nach zahlreichen Kontroversen schied er 1889 in einem spektakulären Akt aus dem Kaiserhaus aus, verzichtete auf alle Titel und Einkommen und nannte sich fortan Johann Orth. Im selben Jahr heiratete er in London seine Geliebte, die Tänzerin Ludmilla Hildegard „Millie“ Strubel (1852-1890), die er schon seit dem Jahr 1871 kannte und gegen alle Widerstände seitens des Hauses Habsburg verteidigte. 1890 erwarb er in Hamburg einen Frachtdampfer, mit dem er eine Ladung Zement nach Südamerika bringen wollte. Mit an Bord war auch Millie Strubel. Es wird angenommen, dass das Paar mit dem Schiff im Juli 1890 bei heftigem Sturm untergegangen ist.

Die Künstlerin Irene Andessner setzt sich in ihren fotografischen und performativen Arbeiten „Irrlichter-Milli Strubel-Orth“, das von Millie Strubel getanzte Ballett „Die Assassinen“, bei dem sie von Kopf bis Fuß illuminiert mit Edisons neuen Glühbirnen war, auseinander. Die Künstlerin suchte dafür mehrere Schauplätze im Salzkammergut, wie beispielsweise den Altauseer See oder das Schloss Orth am Traunsee auf. Eine Auswahl der Arbeiten war und ist in der Galerie 422 zu sehen.

BIOGRAFIE

1954	Geboren in Salzburg
1972-1976	Höhere Graphische Bundeslehr- und Versuchsanstalt Wien, Meisterklasse Emil Toman (Diplom)
1978-1979	Akademie der Bildenden Künste Venedig (Emilio Vedova)
1979-1985	Akademie der Bildenden Künste Wien (Max Weiler, Arnulf Rainer)
1982-1983	Arbeitsstipendium Rom
1989-2000	Atelier in Köln
1999-2004	Atelier in Venedig
seit 2004	Atelier in Wien
	Lebt und arbeitet in Wien